



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

Betrachtung vom heiligen Matthäo

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

## 2. Punct.

Für das 2. Erwege wie Matthäus gehend den Worten Christi gehorchte; das H. Evangelium sagt/ daß er gleich aufgestanden/ alles lassen liegen und sich dem Christo nach gefolget sey.

Darauf man abnehmen kan / wie die Gnad des göttlichen Veruffs so weit ergehe/ und mache daß man Christo gleich folgest du noch dem innerlichen / oder außserlichen Veruff Gottes/ so halt dich wohl zu schämen; bitte ihn um Abnehmung/ daß du vom Sessel der Sünden nicht also bald aufgestanden; daß du gehst und hörest du seine Stimm nicht / oder abgeschoben hast zu folgen. Endlich opfer dich selbstn Christo dem Herrn auff/ doch gehet ihm daß er dich ansehe und mit dir rede/ biß du gern sein Wort anhören/ und trüglichen allenthalben zu folgen / wo er deine Begierden wird/ so gar biß an das Erue.

## 3. Punct.

Für das 3. Sehe an und erwege/ wie die der H. Matthäus/ nach dem er bekehret worden gestellet habe; wie er seinem Veruff nach kommen / und an den Tag gegeben/ daß er warhafftig bekehret. Erstlich/ verließ er alles; er gab alles wider was er mit Laster an sich gebracht und gewonnen / das er gab den Armen; endlich ergab er sich selbstn gänzlich an Christum. Er gedachte nicht wider an seinen Zoll zu kehren / wie der Petrus wider an seine Fischerey gedachte/ welches wohl und ohne Sünd geschehen mögte/ jenes aber nicht. Zum 2. Erue ein groß Freuden-mahl an / thäte wider andere Zöllner und Freund darzu laden / darzu

P.  
A. S. 111

Vol. 21

Paris I

daß er befahl das Haus / in welchem Zibigenia mit ihren Jungfrauen lebte / in Brand zu stecken: welches alsbald geschah; aber das Feuer wurd vom H. Matthäo/ den man über gemeltem Haus schreiben sahe/ gelöscht. Nicht lang darnach straffte Gott den König mit dem Aussatz/ welcher ihn dermassen schmerzte/ daß er sich selbstn entleibete. Der H. Hippolitus nennete den heiligen Matthäum ein Schlacht-Opffer der jungfräulichen Keinigkeit; dieweil er wegen der Verthätigung der Jungfräuschafft der Zibigenia sein Leben gelassen. Pabst Clemens schreibt ihm zu die Einsehung des Bephrassers / und beschreibet das Gebett/ mit welchem er dasselbige gesegnet. Neben dem so will man auch dafür halten / daß er verordnet den zehenden aller Früchten zu geben / die Kirchen und Diener des H. Evangelii und andere Armen zu erhalten.

## Betrachtung von dem H. Apostel Matthäo.

## Von seiner Berufung zum Apostolat.

Für das erste. Erwege die grosse Lieb Christi gegen dem H. Matthäo: dan ob er wohl von Ewigkeit her sahe/ und wiste/ daß Matthäus ein Zöllner seyn / und mehr auff Silber und Volt/ als auff das Heyl seiner Seel geben würde; so hat er doch gleichwol denselben von Ewigkeit her zu seinem Jünger und Apostel außerköhren; und da die Zeit herbeykommen / freundlich zu ihm beruffen/ und gesagt: Folge mir/ in dem er am Zoll saß.

Hieraus soll man ein grosse Lieb und Vertrauen auff die Güte und Allmacht Christi schöpfen / und an seiner Bekehrung und Besserung nimmer verzweiflen.

Se den Herrn Jesum sehen / von ihm gesehen  
 wurden / sich mit ihm erkreweten / und sich /  
 wie er (Matthäus) bekehrten Zum 3. So  
 hat er das heilig Evangelium mit Fleiß be-  
 schrieben / mit großem Nutz hin und her ge-  
 predigt / und in der ganzen weiten Welt  
 bekannt gemacht. Zum 4. So hat er die jung-  
 fräuliche Keimigkeit hoch über den Ehstand  
 erhebt: dan er ward deswegen umbgebracht /  
 weil die Iphigenia ihre Jungfravschafft  
 mit ihm zu heissen verlobt / welche Hirtacus  
 mit Gewalt zu seinem Ehgemahl haben wol-  
 te. Zum 5. So machte er die obgemelte zween  
 Zauberer / welche das Volck betrogen / und  
 demselben sehr schaden / zu spott und schan-  
 den. Zum 6. So sturb er nach verzichtetem  
 H. Opfer des Leibs und Bluts Christi / und  
 ward selbst demjenigen auffgeopfert / wel-  
 chen er wenig zuvor auffgeopfert hatte. Zum  
 7. So hatte er einen überaus großen Eyffer  
 und Verlangen / die Ehr Gottes und das  
 Heil der Menschen zu befürdern. Zum 8.  
 So war er ihm selbst rath / und führte ein  
 strenges Leben / in dem er mehr nicht als  
 Kraut / Wurkeln und Gemüß aße.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle endlich mit Chri-  
 sto an / und begehre / daß er eben das in dir  
 wacke / was er am H. Matthäo gewürcket  
 hat.

Der 22. Tag im Herbstmonat.

Vom Leben des H. Mauritii  
 und seiner Gesellen.

Wider dem Kriegsheer / welches die  
 Käyser Diocletianus und Maximia-  
 nus in Gallischland führten / war under  
 R. P. Sulten 4. Bund.

anderen eine Legion / wie mans nennet / (das  
 ist / sechs tausent sechs hundert sechs und  
 sechzig Kriegsknecht) welche in der Statt  
 Thebes und umbliegenden Orthern beschrie-  
 ben / von Lambda Bischoffen zu Jerusa-  
 lem getaufft / und durch Pabst Marcel-  
 linum im durchziehen zu Rom im Glauben  
 gestärcket / das Haupt oder der Obriste  
 under ihnen war Mauritius. Als sie nun  
 über das Alpen- oder Schweizer Gebirg  
 kommen / gab Maximianus Befehl / daß  
 alles Volck auff dem bestellten Muster-platz  
 zusammen kommen / und den Abgötteren  
 auffopfern solten / den Sieg wider die  
 Feind zu erhalten. Die fürnehmste auß die-  
 ser Legion waren Mauritius der Obriste /  
 Eruperius Fährdrich / Candidus ein  
 Rathsherr ; damit sie nun nicht bey die-  
 sem Opfer zu seyn gezwungen würden / be-  
 schlossen sie undereinander mit ihrem Volck  
 fort bis auff Agaunum (jezt zum H. Mau-  
 ritii) fort zu rücken / etwan drittehalb Meil  
 von dem anderen Lager.

Als Maximianus dessen berichtet / that er  
 Befehl / daß sie zu rück zum anderen Heer  
 kommen / und dem Opfer beywohnen sol-  
 ten. Da sie solch es außschlugen / ließ der Käy-  
 ser jeden zehenden und zehenden / auffwel-  
 chen die Zahl in der Ordnung fallen thäte /  
 hinrichten / welches sie mit Freuden an-  
 nahmen / und ein jeder der zehende zu seyn  
 verhoffete ; durch diese Straff vermehnete  
 sie der Käyser zum Gehorsam zu bringen.  
 Nach dem nun solches vorüber / gebott er  
 ihnen abermahl zum Opfer zu kommen /  
 und da sie sich dessen / wie zuvor / weiger-  
 ten / ließ er sie sämtlich durch sein ander  
 Kriegsvolck niederhauen. Als nun ein an-  
 der Soldat und Christ / mit Namen Vic-  
 tor / so mit zu ihnen gehörete / solches erfuhre /  
 that es ihm sehr leyd / daß er nicht auch zu ge-  
 hen

ren

I.  
I

ffff gen